

Einbindung des KOMPASS-Schulungskonzeptes in eine Qualifizierung für geflüchtete Menschen

In 2017 wurde das KOMPASS-Schulungskonzept an der VHS Göttingen Osterode im Fachbereich Berufliche Bildung für den Einsatz in der Qualifizierung für geflüchtete Menschen weiterentwickelt. Die KOMPASS²-Mitarbeiterinnen haben an der Erarbeitung des neuen Konzeptes mitgewirkt. Die im Projekt KOMPASS² entwickelten und im wbv Media-Verlag veröffentlichten Unterrichtsmaterialien **Basisbildung Altenpflegehilfe** wurden ab Erscheinen in 2018 für den Fachunterricht in der Pflegehilfe eingesetzt.

Zusätzlich zum Pflegefachunterricht und der praktischen Erprobung in Pflegeeinrichtungen wurden im Vorfeld und begleitend zur KOMPASS-Qualifizierung berufsbezogenes Deutsch und ergänzende Inhalte wie Interkulturelle Kommunikation, Grundwerte, Alltag in Deutschland in das neue Qualifizierungskonzept integriert.

Der Kurs wurde 2017/18 (KOMPASS global) und 2018/19 (Start in die Pflege!) erfolgreich durchgeführt und startete im Dezember 2019 (Start in die Pflege II) erneut. Bisher erfolgte die Finanzierung über niedersächsische Mittel des europäischen Sozialfonds, eine Zertifizierung nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) für die Durchführung unabhängig von Projektmitteln ist in Planung. Die Konzeption wurde nach der Erprobung in 2017/18 modifiziert und für den Start im Dezember 2019 erneut aufgrund der gewonnenen Erfahrungen angepasst. Die Veränderungen im Gesamtkonzept betrafen schwerpunktmäßig den Deutschunterricht bzw. die Deutschprüfungen.

Das KOMPASS-Unterrichtskonzept für den Fachunterricht wurde mit ca. 230 Zeitstunden (ca. 310 Unterrichtseinheiten entsprechend der 8-monatigen Qualifizierung) durchgeführt. Zusätzlich fand die praktische Erprobung mit 350 Zeitstunden in Pflegeeinrichtungen statt. Einige allgemeinere Inhalte der 4-monatigen KOMPASS-Qualifizierung, wie z.B. Lernen lernen wurden unabhängig vom Pflegeunterricht bereits zu Beginn der Maßnahmen unterrichtet.

Kurskonzeption

Die Projektlaufzeit beträgt 1 ½ Jahre. Der Unterricht findet in Teilzeit mit sechs Unterrichtseinheiten täglich statt. Die Arbeitszeiten während der betrieblichen Erprobung hängen von den Gegebenheiten in den jeweiligen Einrichtungen ab. Das letzte Quartal ist der Nachbetreuung der in Arbeit vermittelten Teilnehmenden gewidmet und wird im Folgenden nicht aufgeführt. Ebenfalls nicht aufgeführt ist die durchgängig erforderliche sozialpädagogische Begleitung. Im Folgenden sind die Schwerpunkte des jeweiligen Quartals durch Fettdruck markiert:

1. Quartal: Lernen lernen, **berufsbezogenes Deutsch**, EDV und ergänzende Inhalte wie interkulturelle Kommunikation



Die Projekte wurden aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.



2. Quartal: **berufsbezogenes Deutsch**, EDV mit abschließender Prüfung, Berufe in der Pflege, erste Inhalte der KOMPASS-Qualifizierung, Schnuppertage in Pflegeeinrichtungen
3. Quartal: **berufsbezogenes Deutsch, Fachunterricht Pflegehilfe**, betriebliche Erprobung (2 Wochen)
4. Quartal: berufsbezogener Deutschunterricht, Fachunterricht Pflegehilfe, **betriebliche Erprobung**
5. Quartal: berufsbezogener Deutschunterricht **mit abschließender Deutschprüfung** (skalierte Prüfung B1/B2 Pflege, ab 2019 nur freiwillig), **Fachunterricht Pflegehilfe und abschließende Prüfung, betriebliche Erprobung**

Im vierten und fünften Quartal sind die Teilnehmenden überwiegend an drei Tagen in der Woche in Pflegeeinrichtungen zur betrieblichen Erprobung. An zwei Wochentagen lernen sie in der VHS: einen Tag Fachunterricht Pflege, einen Tag berufsbezogener Deutschunterricht.

Teilnehmende

Das erste Kurskonzept war ausgerichtet auf Menschen mit Deutschkenntnissen auf B1-Niveau¹. Ein Großteil der tatsächlich vorhandenen Teilnehmer*innen lag in seinen aktiven Sprachkenntnissen jedoch darunter. Die Heterogenität der Gruppen den Bildungshintergrund, die eventuellen Vorkenntnisse im Bereich der Pflege und das Sprachniveau betreffend war immens und stellte für die unterrichtenden Dozentinnen eine Herausforderung dar.

An beiden Qualifizierungen haben, im Gegensatz zu Kursen in der Pflegehilfe mit deutschsprachigen Teilnehmenden, viele Männer teilgenommen.

Deutschunterricht

Im ersten Quartal des berufsbezogenen Deutschunterrichtes geht es, um die Schaffung einer gemeinsamen Sprachbasis, ab dem zweiten Quartal steht die berufsbezogene Kommunikation mit dem Training der Fachsprache im Vordergrund. Nach der Deutschprüfung im Verlauf des fünften Quartals wurde der berufsbezogene Deutschunterricht intensiv dafür genutzt, auf die Pflegehilfeprüfung vorzubereiten. Dazu wurden dann auch Unterrichtsmaterial aus Basisbildung Altenpflegehilfe verwendet.

Als Lehrwerk zur Vorbereitung auf die Deutschprüfung wurde ab 2018/19 das telc Teilnehmerbuch Traininigseinheiten Deutsch Pflege B1 B2 genutzt. Damit stieg die

¹ <http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/>

Erfolgsquote bei der skalierten Prüfung B1 B2 erheblich an. Das Niveau B2 hat jedoch keiner der Teilnehmenden erreicht.

Ab dem im Dezember 2019 gestarteten Kurs werden verpflichtend zwei zusätzliche Unterrichtseinheiten Deutsch-Förderunterricht für die in Deutsch schwächeren Teilnehmenden angeboten.

Fachunterricht Pflegehilfe

Der Unterricht in der Pflegehilfe beginnt in der zweiten Hälfte des zweiten Quartals. Er findet in der Regel an einem Tag in der Woche statt. Die Unterrichtsstundenzahl der Pflegefachtheorie entspricht der der 8-monatigen KOMPASS-Qualifizierung.

Im Pflegefachunterricht wurde das Lehrwerk **Basisbildung Altenpflegehilfe** erfolgreich eingesetzt. Dabei wurde von den Pflegefachdozentinnen eine auf das Kurskonzept und die Gruppe der Teilnehmenden abgestimmte Auswahl der Inhalte getroffen: So wurden abstrakte Themen wie Grundbedürfnisse und Pflegecharta, Gesundheitsförderung, Pflegeprozess und Dokumentation nicht als eigenständige Module unterrichtet. Die für die Arbeit in der Pflegehilfe wichtigen Inhalte dieser Module wurden anhand von Praxisbeispielen bei der Aufarbeitung der Erfahrungen der betrieblichen Erprobung vermittelt. Hierbei zeigten sich deutliche kulturelle Unterschiede im Umgang und der Wertschätzung von alten Menschen (Inhalte des Moduls Pflegecharta). Ergänzend zum KOMPASS-Curriculum wurde auch das Thema interkulturelle Pflege und interkulturelle Sterbebegleitung vermittelt.

Eine der beiden Dozentinnen im Pflegefachunterricht war bereits an der Umsetzung der ersten KOMPASS-Qualifizierung beteiligt und ist Mitautorin des für den Pflegefachunterricht verwendeten Lehrwerkes Basisbildung Altenpflegehilfe.

Für die Teilnehmenden von Start in die Pflege! war anfangs die Verwendung von zwei Lehrwerken zum Thema Pflege (telc Traininiginseinheiten Deutsch Pflege im Deutschunterricht und Basisbildung Altenpflegehilfe im Pflegefachunterricht) etwas verwirrend. Im weiteren Verlauf der Maßnahme zeigten sich jedoch die Vorteile davon, dass ein Teil des Fachwortschatzes bereits im Vorfeld im berufsbezogenen Deutschunterricht vermittelt wurde.

Prüfungen und Perspektiven der Teilnehmenden

Die Abschlussprüfung Pflegehilfe wurde in Kooperation mit der Leiterin der hiesigen Altenpflegeschule abgenommen. In beiden Durchgängen bestand ein Großteil der Geprüften die Prüfung, die sich aus einem schriftlichen und einem mündlich-praktischen Teil zusammensetzte.



Die Projekte wurden aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.



Die beruflichen Perspektiven der Teilnehmenden sind aktuell gut. Fast alle Teilnehmenden an Start in die Pflege! haben direkt im Anschluss an die Qualifizierung bzw. im Nachvermittlungszeitraum eine Anstellung erhalten, selbst wenn die Deutschkenntnisse noch nicht dem B1-Niveau entsprachen. Ein Teilnehmer mit Vorerfahrung in der Pflege, wurde von seinem Praktikumsbetrieb als Hilfskraft in der Krankenpflege übernommen.

Zwei Absolvent*innen haben im Herbst 2019 eine dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft begonnen (Altenpfleger*in und Gesundheits- und Krankenpfleger*in). Die erforderlichen Zugangsvoraussetzungen waren durch die Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Qualifikationen gegeben.



Die Projekte wurden aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

